



Redaktion und Verlag:
Feldkircher Strasse 5, FL-9494 Schaan
Telefon +423 237 51 51
Fax Redaktion +423 237 51 55
Mail Redaktion: redaktion@volksblatt.li
Fax Inserate +423 237 51 66
Mail Inserate: inserate@volksblatt.li
Internet: http://www.volksblatt.li

VOLKSBLATT

Amtliches Publikationsorgan • 123. Jahrgang, Nr. 150

VERBUND SÜDOSCHWEIZ

FREITAG

Sieben neue
Briefmarken



VADUZ: Alte Bauten in Mauren-Schaanwald und eindruckliche Motivbilder aus den Anfängen des 18. Jahrhunderts zieren sechs neue Briefmarken, die von der Postwertzeichenstelle in Vaduz am 3. September ausgegeben werden. Eine weitere Sondermarke ist dem 100. Todesjahr des grössten Liechtensteiner Musikers und Komponisten Josef Gabriel Rheinberger gewidmet. Seite 3

Stolzes Wahrzeichen des Dorfes



SERIE: Die heutige Folge der Volksblattserie «Kirchen und Kapellen» ist der Kapelle St. Mamertus in Triesen gewidmet. Der Kern des Gotteshauses reicht bis in das 9. oder frühe 10. Jahrhundert zurück. Seite 9

Hannelore Kohl nahm sich das Leben



LUDWIGSHAFEN: Hannelore Kohl hat Selbstmord begangen. Dies teilte das Büro von Altkanzler Helmut Kohl gestern Donnerstag in Berlin mit. Auf Grund der Hoffnungslosigkeit ihrer gesundheitlichen Lage habe sie sich entschlossen, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Letzte Seite

413 Gewerbebewilligungen im Jahr 2000

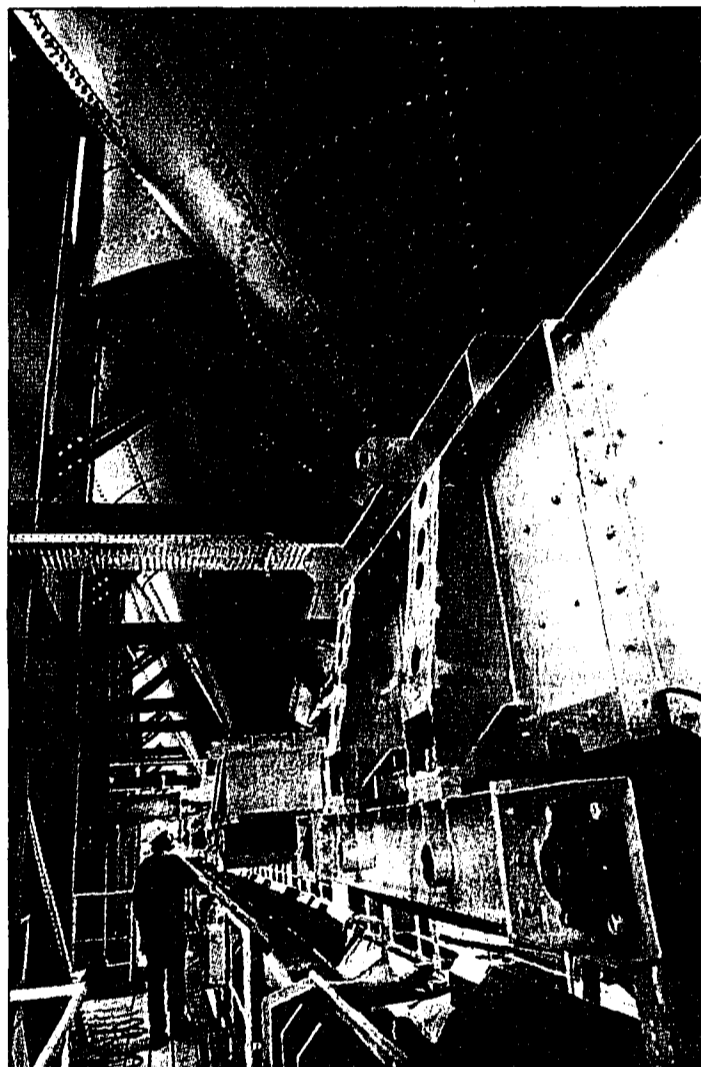
Deutliche Zunahme der Bewilligungen gegenüber 1999

Im Jahre 2000 wurden vom Amt für Volkswirtschaft in Liechtenstein 413 Gewerbebewilligungen erteilt. Aus dem Rechenschaftsbericht 2000 geht hervor, dass damit eine deutliche Zunahme von 50 Bewilligungen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen ist.

Peter Kindle

Boom des Gewerbes im Jahr 2000? Betrachtet man die Statistik im Rechenschaftsbericht 2000, so geht aus den Ausführungen hervor, dass 391 Bewilligungen für Neueröffnungen von Gewerbebetrieben erteilt wurden. Im Jahre 1999 waren es noch 337 Personen, denen entsprechende Gesuche für die Aufnahme eines Gewerbebetriebes vom Amt für Volkswirtschaft bewilligt wurden. Aus dem Bericht des Amtsvorstehers Hubert Büchel ist zu entnehmen, dass 109 Gewerbescheine und 304 Gewerbebewilligungen erteilt worden seien.

Gewerbe-Neueröffnungen wurden 187 natürlichen Personen und 204 juristischen Personen bewilligt. Lediglich sechs Bewilligungen wurden im Sinne von Zweigniederlassungen bereits bestehender Unternehmen erteilt. Weitere 13 Bewilligungen im Jahr 2000 betrafen die Weiterführung eines Gewerbebetriebes neu in der Rechtsform



Gewerbeboom in Liechtenstein? Im Jahr 2000 wurden vom Amt für Volkswirtschaft insgesamt 413 Bewilligungen erteilt.

einer juristischen Person und drei Einzelunternehmungen wurden von natürlichen Personen übernommen, so der Rechenschaftsbericht.

Sortiert man die erteilten Be-

willigungen an natürliche Personen nach deren Nationalität, so geht aus dem Bericht hervor, dass 58 Prozent der Bewilligungen an Liechtensteinerinnen oder Liechtensteiner gin-

gen, 10 Prozent an Personen aus der Schweiz und weitere 28 Prozent an Staatsangehörige aus dem EWR-Raum. Lediglich vier Prozent der Gewerbebewilligungen wurden an Personen aus Drittstaaten erteilt. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch bei den Nationalitäten der einzelnen Geschäftsführer: Knapp 60 Prozent der Geschäftsführer sind liechtensteinischer Herkunft, 32 Prozent besitzen den Pass eines EWR-Staates. Interessant scheint, dass im Vergleich zu 1999 um 10 Prozent weniger schweizerische Geschäftsführer registriert wurden.

Eine wesentliche Änderung der Praxis für Gewerbebewilligungen brachte ein Entscheid der Verwaltungsbeschwerdeinstanz (VBI) aus dem Jahre 1999. Dazumal wurde das bis zu diesem Zeitpunkt geltende Recht, dass EWR-Bürger, die in Liechtenstein ein Gewerbe betreiben wollen, auch ihren Wohnsitz im Lande haben müssen, gekippt. Seit diesem Zeitpunkt steht also einem im Ausland wohnenden EWR-Bürger nichts mehr im Weg, in Liechtenstein ein Gewerbe zu betreiben. Im Jahr 2000 wurde von dieser Neuregelung reger Gebrauch gemacht: 32 natürliche und 24 juristische Personen erhielten auf diesem Weg Gewerbebewilligungen. Auch in diesem Bereich war ein deutliches Anwachsen im Vergleich zu 1999 zu verzeichnen.

Belästigungen an Frauen geklärt

Jugendlicher gestand die Taten

Die sexuellen Belästigungen von Frauen im Fürstentum Liechtenstein sind geklärt. Die Polizei hat einen 14-Jährigen gefasst, der in den letzten zwei Monaten mehrere Joggerinnen und Spaziergängerinnen bedrängte.

Der Jugendliche wurde am Mittwochabend gefasst, als er zwischen Eschen und Schaan eine Joggerin und eine Velofahrerin sexuell belästigte, wie die Landespolizei am Donnerstag mitteilte. Der 14-Jährige habe gestanden, verschiedene Male Frauen, die auf dem Rheindamm oder anderen unbewohnten Orten unterwegs waren, mit obszönen Worten und Betastungen angegangen zu haben. Wie die liechtensteinische Staatsanwaltschaft gestern mitteilte, handelt es sich

beim Verdächtigen um einen 14-jährigen brasilianischen und schweizerischen Staatsangehörigen, welcher vorübergehend bei einer liechtensteinischen Pflegefamilie wohnt.

Wie aus der Pressemitteilung der Staatsanwaltschaft weiters hervorgeht, wurde kein Haftantrag gestellt, weil der Jugendliche gerade erst strafmündig geworden ist und in Übereinstimmung mit den Richtlinien des Europarates und dem liechtensteinischen Jugendgesetz und Jugendgerichtsgesetz die Untersuchungshaft nur als letztes und äusserstes Mittel eingesetzt wird. Es wurde das Amt für Soziale Dienste eingeschaltet, das bereits in Kontakt mit der Pflegefamilie steht und nötigenfalls die Unterbringung bei einer anderen Familie oder in einer geeigneten Anstalt veranlassen wird.

Heidi Rinke vor Ablösung?

LIEWO: Gerüchte um Chefredaktion

Bekommt das Liechtensteiner Sonntagsblatt LIEWO bald einen neuen Chefredaktor bzw. Chefredaktorin? Wie das Volksblatt in Erfahrung bringen konnte, soll der Präsident des Pressevereins Vaterland, Reinhard Walser, eine Person für die Chefredaktion der LIEWO am Rekrutieren sein. Gerüchten zufolge soll die bisherige Chefredaktorin Heidi Rinke noch in diesem Jahr abgelöst werden.

Alexander Batliner

Beim Liechtensteiner Sonntagsblatt LIEWO könnten noch dieses Jahr Veränderungen anstehen. Gemäss Recherche des Volksblatts ist Reinhard Walser, Präsident des Pressevereins Vaterland, auf der Suche nach ei-

nem neuen Chefredaktor bzw. Chefredaktorin. Eine kurzfristige personelle Änderung dieser Position schloss Reinhard Walser auf Anfrage jedoch aus. Die Ablösung von Heidi Rinke «ist im Moment kein Thema», so der Präsident des Pressevereins Vaterland.

Was im Moment nicht ist, kann jedoch in Zukunft sein. Reinhard Walser betonte, dass grundsätzlich «niemand vor einer Entlassung gefeit sei.» Über längerfristige Pläne der LIEWO wollte sich der Präsident jedoch nicht äussern. Dies seien betriebsinterne Angelegenheiten. Tatsache ist aber, dass in Liechtenstein vor kurzem eine Umfrage durchgeführt wurde, bei welcher gefragt worden ist, ob man die LIEWO auch abonnieren würde.

KOMMENTAR

Das Wort «Ahnungslosigkeit» ist momentan bei der VU-Zeitung «Liechtensteiner Vaterland» hoch im Kurs. Oft wird dieses Wort mit Regierungsmitgliedern in Zusammenhang gebracht, obwohl der bisherige Leistungsausweis das Gegenteil beweist. Erschreckend ist hingegen die «Ahnungslosigkeit», welche Redaktoren des Vaterlandes an den Tag legen. Während letzte Woche Ingo Kleinheisterkamp seine Ahnungslosigkeit bezüglich Landtagsdebatten öffentlich machte, hat nun die Redaktorin Blanca Grassmayr dem Ganzen die Krone aufgesetzt. Sie unterstellt dem Volksblatt «Vaterliwirtschaft», da der Redaktor Peter Kindle einen Doppel-Job ausüben würde. Zum einen sei er in Teilzeit beim Volksblatt und zum anderen bei der Regierung beschäftigt.

Diese Aussage ist zur Gänze falsch. Tatsache ist: Peter Kindle arbeitet bis zum 31. Juli 2001 für das Liechtensteiner Volksblatt – und zwar zu 100 Prozent. Ab dem 1. August wird Peter Kindle als Ressort-Mitarbeiter der Regierung arbeiten und ab diesem Datum zu 100 Prozent in der Landesverwaltung tätig sein. Bis zu diesem Zeitpunkt hat das Haus Volksblatt Peter Kindle erlaubt, sich auf Kosten seines Stundenguthabens bei seiner neuen Arbeit einlernen zu lassen, damit er ab August ohne Probleme vollwertig eingesetzt werden kann. Diese Einlernphase ist auf maximal zwei Tage pro Woche beschränkt, wobei die Tätigkeit beim Volksblatt absolute Priorität zu geniessen hat.

Der Kommentar von Blanca Grassmayr hatte nur das Ziel, Unwahrheiten zu verbreiten. Wenn sie sich die Mühe genommen hätte, mit jemandem aus der Geschäftsleitung des Volksblatts oder mit Peter Kindle zu sprechen, hätte sie schnell gemerkt, dass ihre Unterstellung jeder Grundlage entbehrt. Mit dieser Unterlassung hat sie nicht nur der Glaubwürdigkeit ihrer Zeitung, sondern dem Journalismus in Liechtenstein im Allgemeinen geschadet. Ein Vorgehen, welches zu verurteilen ist.

Zudem moniert sie die Interessenkollision von Regierungsrat Ernst Walch, der das Amt des Vorstandsvorsitzenden des Pressevereins ausübt. Frau Grassmayr sollte, bevor sie solche Äusserungen tätigt, einmal die Zusammensetzung des Pressevereins Vaterland studieren. Da hatten in den letzten Jahren nämlich Männer Einsitz, die zugleich Regierungschef, Landtagspräsident, Parteipräsident und Bürgermeister von Vaduz waren bzw. sind.

Alexander Batliner